

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Manchmal ist es notwendig, den Worten der Teilnehmer erläuternde Zusätze in Klammern hinzuzufügen. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

134. Sitzung vom 26. März 2011

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 16. bis 19. April gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie immer mit unserem gemeinsamen Kaffeetrinken. Gegen 15.30 Uhr las Daniela die Worte von White Eagle, anschließend begrüßte Jürgen unsere jenseitigen Freunde. Danach bis etwa 16.00 Uhr Meditation. Direkt aus der Meditation heraus dann der Behandlungsteil von Raphael, wieder recht kurz, vielleicht etwas mehr als 15 Minuten, im Wesentlichen genauso wie die letzten Male. Anschließend Pause bis vielleicht 16.40 Uhr, dann folgte der Durchgabeteil mit Helga. Nachdem schon bald sehr kraftvoll Achten gezogenen wurden, wie es typisch für unseren Freund Andreas ist, wurde ein Herz gemalt und immer wieder nachgezogen, sehr ruhig und langsam, eher untypisch für das Temperament von Andreas. Dann wurde geschrieben, jedoch viel langsamer, deutlicher und mit viel weniger Druck als wir das von Andreas kennen. Auch das Schriftbild war ganz anders; anders, aber doch vertraut:

Christoph: Es ist eine andere Schrift. Ist das Rebecca?

REBBECA: *Nickt*

Christoph: *(erfreut)* Rebecca ist da.

Jürgen: Ich grüße Dich, Rebecca.

Christoph: Hallo Rebecca.

REBBECA: *(Zieht Achten, beginnt zu schreiben und sagt kurz darauf) Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Guten Tag, meine Freunde.*

Christoph: Rebecca, Du bist es, wir begrüßen Dich. Schön, dass Du da bist. Wir freuen uns. Lange hast Du Dich nicht mehr selbst gemeldet.

REBBECA: *Ja.*

Christoph: Wieso bist Du heute da, hat das einen besonderen Grund?

REBBECA: *Um Euch zu erklären, warum Ihr das letzte Mal nicht mit uns in Kontakt treten konntet.¹*

Christoph: Also war es richtig, (dass wir das letzte Mal keine Sitzung gehalten haben)?

REBBECA: *(kurz) Ja. – Es sind an diesem Freitag sehr viele Seelen auf einmal zu uns gekommen, die gar nicht wussten, was mit Ihnen geschah. Ein*

¹ Wir hatten uns am 12. Februar alle bei Jürgen zur Sitzung eingefunden, einen Tag nach dem schweren Erdbeben und dem darauf folgenden Tsunami in Japan. Besonders Helga und Anne hatten aber das Gefühl, unsere jenseitigen Freunde seien nicht da, zumindest zum großen Teil nicht. Nach kurzem Überlegen beschlossen wir dann, sicherheitshalber keine Sitzung zu halten, aber gemeinsam zu meditieren und gedanklich Licht zu den Menschen in Japan zu senden.

Aufschrei der *Hilfe* ging von einem zum anderen. Und denen konnten wir uns natürlich nicht verwehren. Hilfe, Liebe geht vor!²

Christoph: Also hat es nicht so sehr mit dem Kernkraftwerk zu tun, (dass wir das letzte Mal nicht mit Euch in Kontakt treten konnten,) sondern mit den Menschen, die dort umgekommen sind!?

Jürgen: Mit den Seelen, ja.

REBBECA: Auch. – Wäre es zu dem Zeitpunkt explodiert, hätten wir nicht so viele Seelen retten können.³

Jürgen: *(leise)* Auwei! – „Retten können“, was heißt „retten können“?

Christoph: Also habt Ihr Seelen dort gerettet?

Jürgen: Dass sie nicht ganz herunterrutschten in die tieferen Sphären, sondern ...!?

REBBECA: Dass sie nicht zerrissen werden.

Jürgen: *(sich erinnernd)* Ach ja!

Christoph: Also jetzt sind Seelen nicht zerrissen, weil es ja nicht explodiert ist. „Wäre es explodiert, hätten wir nicht so viele Seelen retten können“ – also Ihr habt jetzt Seelen gerettet, vor dem Zerreißen!?

Jürgen: Bei einer Atomexplosion zerreißen die Seelen (und) wachsen (erst) langsam wieder zusammen. Das ist ja direkt entsetzlich.⁴

REBBECA: *Schreibt mehrere Zeilen, Helga spricht es aber nicht aus.*

Christoph: *(leise)* Was steht da?

REBBECA: Die Kernschmelze können wir nicht aufhalten.⁵

² Das erste „Hilfe“ mehrfach ganz dick unterstrichen! Original: „Und deren konnten wir ...“

³ Für Leser späterer Jahre: Mit „es“ meinte Rebbeca das Kernkraftwerk I in Fukushima. Es drohte eine ähnliche Explosion wie 1986 in Tschernobyl. Siehe dazu auch Fußnote 5.

⁴ Im Santiner-Protokoll des MFK Berlin „Keine Utopie“ (siehe www.psygrenz.de) führte Ashtar Sheran dazu aus: „Die Atombomben sind weit gefährlicher als daß sie nur den Tod bedeuten. Diese Todesart zerreißt die Seele in tausend Fetzen. Das ist eine seelische Grausamkeit, für die wir keine Worte finden. Da man die Seele, die einen göttlichen Funken darstellt, nicht gänzlich auslöchen kann, so kann man sie sehr in Mitleidenschaft ziehen. In vielen, vielen Jahren setzen sich die Fetzen einer Seele langsam wieder zusammen. Doch noch viele, viele Jahre bleibt ein großer seelischer Schaden zurück.“

Christoph: *(leise)* Gut.⁶

REBBECA: *Schlecht.*

Christoph: So schlimm das für die Menschen in Japan ist, ist das nicht der einzige Weg, dass die Menschheit endlich aufwacht und aufhört, Atomenergie zu nutzen?

REBBECA: *Wie traurig.*

Christoph: Ja, wie traurig.

Jürgen: Ja, wirklich wie traurig.

Christoph: Aber wir lernen es ja ansonsten anscheinend nicht. Und ich bin nicht mal überzeugt, ob es ausreicht, was jetzt passiert.

REBBECA: *Nimm nicht meine Antworten ...⁷ Wollen wir hoffen, dass es reicht.*

Jürgen: Ja. Mich dauert nur das arme japanische Volk, was doch ziemlich diszipliniert ist und jetzt so was ... Die vielen Seelen, die das jetzt ertragen müssen: keine Heimat mehr, viele sind weg, gestorben, zu Euch gegangen. Und ich frage mich immer wieder: Warum trifft es ausge-rechnet dies japanische Volk? Hoffen wir nur, dass die Menschheit lernt, dass es zu gefährlich ist mit der Atomspaltung. Ashtar Sheran hat sie damals ja auch schon belehrt, wie gefährlich das ist.⁸ Und die Menschheit kann noch nicht damit umgehen. Ich wünsche nur eins: die Menschen werden klug und denken nach. – Eine weitere Frage: Sind wir heute wieder vollzählig, ist unser Schutz gewährt?

REBBECA: *Nickt*

Christoph: Ich möchte dazu noch fragen. Darf ich das?

⁵ Durch das Erdbeben und den nachfolgenden Tsunami waren die Stromversorgung und damit die Kühlung mehrerer Reaktoren eines der beiden Kernkraftwerke in Fukushima (Fukushima I) ausgefallen. Die Stromversorgung ist heute (28. April 2011) immer noch nicht wieder hergestellt. Es wird versucht, die Brennstäbe durch Einleiten großer Mengen Wasser in die Reaktoren zu kühlen. Ohne ausreichende Kühlung der Brennstäbe droht die Kernschmelze, die schlimmstenfalls wie in Tschernobyl zu einer gewaltigen Explosion führen könnte, mit einer sehr weiten Streuung der Radioaktivität. Die Gefahr ist heute noch keineswegs beseitigt.

⁶ Ich meinte natürlich nicht, dass es gut sei, dass die Kernschmelze nicht aufgehallen werden kann, sondern wollte nur zu anderen Fragen überleiten.

⁷ „... vorweg.“, wollte Rebbeca sagen, das war vollkommen klar. In einer Sitzung ist meistens alles ganz klar. Liest man aber später das Protokoll, ist einiges leider oft nicht mehr so klar. Daher die vielen Erläuterungen.

⁸ Siehe dazu die Auszüge im Anhang.

REBBECA: Nach der Pause.

Kurze Pause. Dann meldete sich nach kurzem Einschreiben unser Freund Andreas. Wir hatten ihn schon an seiner wesentlich schnelleren und kräftigeren Schrift erkannt.

ANDREAS: Gott zum Gruß.

Jürgen: Gott zum Gruß.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas. Jetzt bist Du's!

ANDREAS: *(kurz)* Ja.

Christoph: Also bist Du doch da.

ANDREAS: Ich war die ganze Zeit da.

Christoph: Hm, habe ich mir schon gedacht. Nur weil Rebbeca eben sagte, sie ist da, um uns zu erklären, warum wir letztes Mal keine Sitzung halten konnten.

ANDREAS: Habe ich übergeben.

Christoph: Hm, gut. – Ich habe viele Fragen, ich glaube, Jürgen auch. Können wir gleich welche stellen?

ANDREAS: Wollen es versuchen.

Christoph: Hm. Was war so anders bei dieser Katastrophe gegenüber Haiti und dem Tsunami in Indonesien, dass Ihr jetzt so eingreifen musstet? War es nur, dass es einen Tag vorher war, vor unserer Sitzung?

ANDREAS: *(kurz)* Ja. Dort haben wir auch geholfen.

Christoph: Ok, aber wir hatten keine Sitzung am nächsten Tag.

ANDREAS: Hm.

Christoph: Gut. Das war eins ... *(überlegt die nächste Frage)*

ANDREAS: Nächste (Frage)!

Christoph: Jürgen sprach eben das japanische Volk an, warum es ausgerechnet das japanische Volk schon wieder getroffen hat: Sind in Japan auch Seelen von Mallona?⁹

ANDREAS: *(kurz)* Ja. Und sie haben schon gelernt, aber es ist noch ein weiter Weg. Denn, wenn ich nicht bereit bin, die Erde und alle Tiere und Pflanzen so zu achten, wie es ihnen gebührt, also nicht bereit bin, zu *lernen*, wird es schwierig werden. Nicht nur für dieses Volk.

Christoph: Hm. Aber gilt das besonders für die Japaner, dass sie Tiere und Pflanzen nicht so achten wie andere Völker?

ANDREAS: Nicht nur für dieses Volk.

Christoph: Hm, ja, Du sprachst vorher davon, dass sie schon viel gelernt hätten, die Seelen von Mallona, also die Japaner in diesem Fall, aber sie wären eben nicht bereit, Tiere und Pflanzen so zu achten.

ANDREAS: Die Erde.

Christoph: Ok, die Erde. Also so weit sind sie noch nicht!?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Aber das heißt auch nicht, dass sie unbedingt rückständiger sind als die anderen Völker auf dieser Erde!?

Jürgen: Essen die Japaner auch Hunde? Nein, nicht? – Ja, in Berlin wurde noch gesagt, dass die meisten Seelen von Mallona in China inkarniert sind. Darüber hinaus, erfahren wir jetzt, auch in Japan.

Christoph: Na ja, wir haben früher schon etwas dazu gehört, nicht nur in China, auch woanders noch.

ANDREAS: Der Mensch ist auf diesem Planeten, diesem wunderschönen Planeten, um zu lernen. Aus seinen Fehlern zu *lernen*. Sei(en) es die, die schon immer hierhin inkarniert wurden, oder diejenigen Seelen, die eine zweite Chance bekommen haben.

Christoph: Das sind die von Mallona, die letzten!?

⁹ Mallona, von der eigenen Menschheit zerstörter Planet unseres Sonnensystems, von dem nur noch Gesteinsbrocken ihre Bahnen um die Sonne ziehen, der so genannte Asteroidengürtel. Siehe dazu auch die 63. Sitzung vom 9. Juni 2007, insbesondere den separaten Anhang dazu.

ANDREAS: *Nickt – So. – Die Strahlung wird es uns in nächster Zeit schwerer machen. Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. In Liebe, Andreas und Rebecca.¹⁰*

Damit endete der Durchgabeteil von Andreas. Anschließend folgte noch etwa 30 Minuten lang Annes Schreibteil. Es wurden nur Achten gezogen und nichts Lesbares geschrieben.

Helga sagte uns direkt nach dem Durchgabeteil von Andreas noch etwas Interessantes über Rebecca. Sie sei für Seelen zuständig, die „nach Hause“ gehen. So leicht, sanft und liebevoll diese Seele sei, so immens stark sei sie aber auch. So stark, dass sie vieles auffangen könne, ohne daran zu verzweifeln, wie den Schmerz, die Angst, Traurigkeit und Verzweiflung der Seelen in Japan, die ihren Körper verlassen mussten. Sie hätte die Fähigkeit, ihr großes Gottvertrauen auch an andere Seelen weiterzugeben.

Wir unterhielten uns auch noch kurz darüber, was Andreas damit meinte, dass die Strahlung es „uns“ (also ihnen?) in nächster Zeit schwerer machen wird. Wir nehmen an, dass unsere Sitzungen für einen längeren Zeitraum kürzer werden, da sich die radioaktive Strahlung so schnell nicht abbauen (lassen) wird. Warum genau die radioaktive Strahlung den Kontakt zu unseren jenseitigen Freunden während unserer Sitzungen beeinträchtigt, wissen wir nicht. Eine Nachfrage bei Andreas könnte zwar Aufschluss darüber erbringen. Allerdings sind solche Nachfragen längst nicht so leicht durchzuführen, wie sich das mancher Leser vielleicht denkt. Angesichts der Ereignisse in Japan, die sicherlich jeden Leser sehr berühren und viele Fragen auslösen, ist es vielleicht angebracht, hier einmal grundsätzlich etwas dazu auszuführen:

Zunächst einmal ist die Zeit während einer Sitzung sehr kostbar, weil nur wenige Fragen gestellt werden können. Die Durchgaben werden von unseren jenseitigen Freunden oft unter großen Mühen „geboren“. Man bedenke, dass die Durchgabe der Worte von Rebecca und Andreas in dieser Sitzung etwa 45 bis 50 Minuten gedauert hat. Hätten wir die beiden in Fleisch und Blut bei uns gehabt, wären für alle Fragen und Antworten sicher keine 10 Minuten vergangen. Die Antworten werden immer noch oft durch längeres Achtenziehen unterbrochen, auch wenn das in den Protokollen nur noch in besonderen Fällen angemerkt wird.¹¹

Wenn die Sitzung mit einer Aussage von Andreas (oder Rebecca) beginnt, empfiehlt es sich nicht, darauf gar nicht einzugehen und einfach irgendeine Frage zu stellen, die wir zuhause vorbereitet haben. Denn unsere Freunde denken sich ja etwas bei ihrer ersten Aussage. Also bemühen wir uns, spontan etwas *dazu* zu fragen. Die nächste Antwort von

¹⁰ „Rebecca“ wurde in ihrer eigenen Schrift von ihr selbst geschrieben, aber von Helga nicht ausgesprochen.

¹¹ Man kann viel darüber spekulieren, warum das so ist. Liegt es an der besonderen Zeit der Schwingungserhöhung, in der wir leben (Stichwort Wintersonnenwende 2012), kann uns für die Sitzungen nicht genug Kraft entnommen werden, ist unsere Verbundenheit untereinander oder zu unseren jenseitigen Freunden noch nicht tief genug, sind bestimmte Einstellungen oder Verhaltensweisen (auch außerhalb der Sitzungen) von uns hinderlich, ...? Vielleicht von allem etwas, aber in jedem Fall sind es Dinge, mit denen wir zurzeit leben müssen und die sich so schnell nicht ändern lassen.

drüben zieht dann eventuell eine weitere Frage unsererseits nach sich und so fort. Der Verlauf der Sitzung ist dadurch relativ offen. Sehr oft möchte ich z. B. noch gerne ein paar vorbereitete Fragen stellen – ich habe eine lange Liste –, warte damit aber, bis ich das Gefühl habe, dass Andreas seine Ausführungen beendet hat. Dabei brauche ich mich meistens gar nicht auf mein Gefühl zu verlassen, denn Andreas hebt sofort die Hand, wenn ich kurz davor bin, etwas zu fragen, er aber noch etwas anderes durchgeben möchte. Andreas merkt immer ganz genau, wann man etwas fragen möchte, obwohl man noch überhaupt keinen Laut von sich gegeben hat. Es gibt eigentlich fast keine Sitzung, in der Jürgen oder ich nicht mehrmals von Andreas die Hand entgegengehalten bekommen. Möchten wir beide gleichzeitig etwas sagen, benutzt er auch beide Hände zugleich. Hat Andreas seine Ausführungen dann beendet, ist oft nur noch wenig oder gar keine Zeit mehr, weitere Fragen zu stellen. Sind noch Fragen möglich, entscheide ich mich aber meistens dafür, noch direkt etwas zu seinen vorangegangenen Ausführungen zu fragen, weil mir das in dem Moment meistens sinnvoller erscheint, als noch eine vorbereitete Frage zu stellen, die sowieso nur noch kurz angerissen werden kann.

Während ich diese eingeschränkten Möglichkeiten, Fragen zu stellen, früher noch oft bedauert habe, bin ich in letzter Zeit doch mehr und mehr zu der Einsicht gekommen, dass es so gut und richtig ist. Unsere Geistlehrer wissen viel besser als wir, was im Moment für unsere Leser wichtig ist. Denn im Gegensatz zu uns wissen sie ja ganz genau über unsere Leser Bescheid. Jeder, der regelmäßig unsere Protokolle liest und über die Aussagen der Geistlehrer nachdenkt, wird dabei intensiv begleitet. Unsere Geistlehrer wissen genau, wie ihre Durchgaben von den Lesern aufgenommen werden. Das jenseitige Team ist ja groß und besteht nicht nur aus Andreas und Rebbecca. Das ganze Team berät untereinander, wie am besten weiter vorgegangen werden soll, und wird auch selbst von übergeordneten Geistlehrern beraten und belehrt.

Bedenkt man dieses alles richtig, muss man m. E. zwangsläufig zu der Einsicht gelangen, dass nicht wir irdischen Kreismitglieder bestimmen dürfen, in welche Richtung sich der Kreis entwickelt, welche Themen angesprochen werden usw., sondern dass die Geistlehrer den Rahmen dafür abstecken müssen. Das tun sie ja auch und haben es genauso schon früher in anderen ernsthaft arbeitenden Kreisen getan. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir völlig passiv sein müssen. Innerhalb des vorgegebenen Rahmens ist immer noch mehr als genug Spielraum für unsere Fragen. Andreas weiß übrigens genau, dass wir noch viele ausstehende Fragen haben. Er hat das in der 135. Sitzung gesagt, ohne dass jemand von uns darüber gesprochen hatte. Ich nehme an, dass wir auch schon bald Gelegenheit haben werden, einige dieser Fragen zu stellen.

Auszüge aus den Protokollen des ehemaligen Medialen Friedenskreises Berlin (MFK) und des ehemaligen Medialen Arbeitskreises Bad Salzuflen (MAK) zu den Gefahren der Atomspaltung (kostenlos erhältlich auf www.psygrenz.de):

MFK, Protokoll „Wissenschaft, Technik und Kunst“, Fragen an die Santiner (S. 26):

Frage : Wir hörten von einem Geheimnis, mit dem die Wissenschaft noch nicht fertig geworden sei, einen "kosmischen LEIM", der die Atome *zusammenhält*. Was ist das für ein STOFF?

Antwort : Es ist ein STOFF, der das ganze All ausfüllt. Ein STOFF, der jede Materie ausfüllt. Dieser STOFF besteht aus *keinem* Partikelchen, aus keiner noch so geringen Materie. Man kann *nicht sagen*, daß er angereichert ist mit Kernen, die noch kleiner sind als Atome.

- *Wir wissen über diesen Stoff nur so viel, daß er ein Hauptbestandteil, vielleicht der wichtigste Bestandteil jeder Seele ist. Es ist ein STOFF, ein ETWAS, das mit GOTTES GEIST verbunden ist. Man kann sagen, dieser Stoff ist wie ein göttlicher GEDANKE, er ist der universale Träger der göttlichen ENTELECHIE.*

Dieser STOFF schützt die Atome, jedoch läßt er sich durch langsame Neutronen spalten, und es werden dann weitere Neutronen schutzlos frei, die mit der gleichen Geschwindigkeit ein spaltbares Atom suchen, um es gleichfalls zu zerstören.

Ihr seht also, dieser STOFF *läßt sich durchdringen*, aber es ist so, als ob man mit einer Nadel durch Wasser sticht. Es bleibt kein Riß, der STOFF fügt sich sofort zusammen. Er wird ewig eine Einheit im ganzen Universum bleiben.

- Dieser STOFF ist die geistige AUSSTRAHLUNG GOTTES und hält das Universum, die Materie, sowie die Astralwelt zusammen.
- *Jeder H-Bombenversuch, jede ungesicherte Kernspaltung ist ein Angriff auf den GEIST GOTTES und die größte Sünde, die jemals von Menschen ausgeführt worden ist.*

MFK, Protokoll „Wissenschaft, Technik und Kunst“, Fragen und Antworten zu Atomversuchen (S. 22):

- *Es gibt Strahlen, die Euch noch völlig unbekannt sind und in großer Menge durch Atomspaltung erzeugt werden. Unter diesen Strahlen, die sehr fein sind, gibt es sehr feindliche, speziell für den Organismus und seine Erbträger.*

Ihr wißt sehr genau, daß die gewaltsame und überschnelle Auflösung der Atomsysteme einen Stoff freimacht, den Ihr als einen unbekanntem "kosmischen Leim" bezeichnet. Diesen Stoff kennen wir sehr genau und auch die SANTINER haben ihn bereits erforscht. Wir nennen ihn "JAHWUS".

Frage : Hat diese Bezeichnung Bezug auf das Wort "JAHWE"?

ARGUN : Ja, so ist es. Es handelt sich um einen göttlichen GRUNDSTOFF, der allerwichtigste geistige Eigenschaften enthält. Er ist der ATEM GOTTES oder SEIN ODEM. Er ist Träger der ENTELECHIE und gibt den Befehl an das Atom oder Molekül. Dieser frei werdende Stoff JAHWUS ist für das Leben von höchster Bedeutung.

Für Euch ist das noch ein Stoff "X", aber das berechtigt Euch keineswegs, damit fahrlässig zu experimentieren, denn wer GOTT angreift, der läßt sich einen Fluch auf. Dieser Fluch kann die ganze Menschheit dieser Erde treffen, ja sogar darüber hinaus.

MFK, Protokoll „Nicht von dieser Erde, Teil 2“, Große Dinge bereiten sich vor (S. 46):

Frage : Die Wissenschaft und Technik ist, abgesehen vom Wettrüsten, das ja eine Sicherheit für Staat und Volk bedeutet, der Ansicht, daß die Menschheit neue Energiequellen erforschen muß.

ARGUN : Die Wege, welche die Forschung beschritten hat, *sind falsch!* Die Wissenschaft ist bereits dabei, *neue Wege* zu finden; das ist nicht einfach und wird noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Doch können gewaltige Energien aus den Atomgebilden auch auf andere Art gewonnen werden, *ohne* dabei die Kernspaltung durchzuführen.

- *Das Atom darf nicht in die Luft gesprengt werden; es darf nicht auseinandergerissen werden, denn hier trifft nämlich der Bibelvers zu: Was GOTT zusammengefügt hat - das soll der Mensch nicht scheiden!*

Das Atomgebilde ist ein Planetensystem im kleinen. Was würde geschehen, wenn das Sonnensystem mit allen Planeten auseinandergerissen würde? - Das ganze Universum müßte darunter leiden!

Liebe Freunde, die Wissenschaft und Forschung hat noch keine rechte Vorstellung von der URSCHÖPFUNG und von der tatsächlichen Beschaffenheit des göttlichen Universums.

MFK, Protokoll „Nicht von dieser Erde, Teil 3“, Gefährliche Strahlen werden nicht immer registriert (S. 19):

Frage : (1957) Es werden immer mehr Atomreaktoren aufgestellt. Auch Berlin soll einen Reaktor bekommen. In Wannsee ist bereits der Grundstein zu einem solchen Werk gelegt. Welche Auswirkungen wird das für die Bevölkerung haben?

ARGUN : Die Auswirkungen dürften allerdings nicht besonders erfreulich sein. Es zeigt sich ganz langsam, aber nach und nach immer intensiver, daß die radioaktive Luft ihre Wirkung tut. Es fängt zuerst mit *Erschöpfungszuständen* und *permanenter Gereiztheit* an.

- Doch die wirklichen, ganz ernst zu nehmenden Schäden treten *rezessiv* auf.

Das größte Problem bilden zunächst die *verseuchten Abfallstoffe*, die überhaupt nicht unschädlich gemacht werden können, irgendwann werden sie unheilvoll aktiv.